

Zitat: RP,(Is) vom 19. Mai 2005

### **Der Fall Aldi: Bürger sind lästig**

Bürger seien nur lästig, wenn es um politische Geschäfte gehe, sagen Kritiker mit Biss. Sie hätten sich gestern im Planungsausschuss des Stadtrates für die Richtigkeit der Kritik einen Beleg abholen können. In nicht einmal 20 Sekunden und ohne Diskussion winkte der Ausschuss einen Beschluss durch, der die Ansiedlung einer Aldi-Filiale an der Fährstraße durch Planungsinstrumente verhindern soll. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird Aldi vor Gericht ziehen. Oberbürgermeister Joachim Erwin vor wenigen Tagen: „Dazu sage ich grundsätzlich nichts.“

Zwar war der kunstsinnige CDU-Politiker Alexander Fils mit der Sitzungsleitung überfordert, dennoch hätte er wissen können: Im Vertrauen auf einen bis gestern noch gültigen Bebauungsplan hatte ein Ehepaar das fragliche Grundstück im Dezember vergangenen Jahres an Aldi verkauft.

Der Konzern hat sich in dem Kaufvertrag eine Ausstiegsklausel gesichert und seine Zahlung von der Zustimmung zu einem Bauantrag abhängig gemacht. Einen solchen Antrag lehnt die Stadt jedoch ab. Die Begründung: Die Stadt will an der nördlichen Fährstraße keine „ungeordnete Einzelhandelsstruktur“, sondern setzt eher auf eine wohnungsnaher Versorgung der Bevölkerung.

Der Ausschuss fand nicht ein einziges erläuterndes Wort für das Ehepaar, das sich „praktisch enteignet“ fühlt. Jetzt ist von einer Erstattung der bisherigen Auslagen die Rede. Zitat Ende

Zitat: RP, vom 14. Mai 2005

### **Fährstraße: wie Dead End**

Was ist mit Aldi an der Fährstraße?

Erwin Wir stellen uns diesen Bereich, also den Stadteingang Süd, anders vor. Was wir da jetzt sehen, ist doch wie das Dead End von Lost City. Bei dieser Planung haben sich einige meiner Vorgänger in Politik und Verwaltung versündigt.

Was stellen Sie sich vor?

Erwin Die Stadt fängt nicht erst beim Stadttor an. Das muss sich auch so darstellen, und nicht in einer Architektur wie zum Ende Kriegs. Aber Mr. Wash hat dort investiert.

Erwin Ja, und die haben auch Bestandsschutz. Genau so wie McDonald's und die Tankstelle. Aber so etwas muss man weit nach vorne sehen, das kann sich ja ändern.

Also eine andere Planung.

Erwin Ja, ich will dort eine Aldisierung der Stadt verhindern. Aldi wendet sich da ja nicht an dort wohnende Kunden, davon gibt es dort ja kaum welche, sondern an Kofferraumkunden. Ich habe nichts gegen Aldi kombiniert mit Wohnungsbau, außerdem finde ich die heutigen Aldi-Bauten scheußlich. Zitat Ende

Zitat: RP, vom 13. Mai 2005

Planungsinstrument Eine Stadt kann mit Instrumenten der Planung ihre Leitlinien bestimmen. Beispiel Kö: Lieber heute als morgen würden sich Sexanbieter auf der Kö oder in der Altstadt niederlassen. Der Stadtrat hat im Rahmen des Planungsrechts per Beschluss festgelegt: Wir wollen solche Shops nicht. Beispiel *Fährstraße*: Auch hier gibt es Investoren. Ein Investor will dort eine Spielhalle hinsetzen. Die Stadt versucht das abzuwehren. Es läuft ein Widerspruchsverfahren. Auf den Investor *Aldi* hat die Stadt mit einem neuen, allerdings noch nicht beschlossenen Bebauungsplan reagiert. Sie will Einzelhandel, Tankstellen, Vergnügungstätten, Bordelle ausschließen. Einen Straßenstrich gibt's dort schon.

### **Klagt Aldi gegen die Stadt?**

An der Fährstraße in Bilk will der OB eine Konzern-Filiale mit Planungsinstrumenten verhindern. Erwin setzt eine Vision für die südliche Innenstadt dagegen. Bisher aber weiß nur er, wie sie aussehen soll.

Kaum zwei Jahre ist es her, da haben Stadtpolitiker das Unternehmen als Retter von Garath gefeiert. Die höchst erfolgreichen Kaufleute wurden über den roten Teppich geführt. An anderer Stelle, nahe der Kreuzung Völklinger-/Fährstraße, geht die Kommune mit dem Handelskonzern gerade ganz anders um: Aldi ist unerwünscht. Das Unternehmen wird vermutlich klagen.

Hintergrund: Auf dem Grundstück Fährstraße 37 steht ein Gebäude (1890 Quadratmeter Nutzfläche), das bis 2003 von Siemens als Seminarzentrum genutzt wurde. Seitdem steht es leer.

Dem Grundstückseigentümer, dem Ehepaar Göttler, ist im Herbst vergangenen Jahres ein Sechser im Lotto gelungen. Er hat sein Grundstück, auf dem 60 Parkplätze eingerichtet sind, an Aldi verkauft. Ein Grundstücksnachbar legte sein Areal gleich dazu.

An Heiligabend kam die kalte Dusche. Die Stadt teilte mit, eine Baugenehmigung für Aldi werde es nicht geben. Handel sei an dieser Stelle nicht erwünscht. „Da fühle ich mich enteignet“, klagt Horst F. Göttler. Mittlerweile ist er vor den Beschwerdeausschuss des Stadtrates gezogen. Der aber kann ihm nicht helfen.

In Kürze wird sich der (entscheidende) Planungsausschuss mit dem Vorgang befassen. Er kann bereits studieren, was die Planungsverwaltung als Vision beschreibt: Schaffen möchte die Kommune eine attraktive Eingangssituation für die südliche Innenstadt. In einem Papier heißt es dazu: „Der Eingang zur Innenstadt hat sich im Zusammenhang mit dem Ausbau des Regierungsviertels, der Rheinuferstraße in Tieflage und der neuen Hafenzufahrt entlang der Völklinger Straße nach Süden verlagert.“

Konkret, so ist zu vermuten, sollen auf Sicht Mr. Wash, auf der anderen Seite Mc Donald's, daneben der Getränkemarkt an der Fährstraße und ein Autohändler ein paar Meter weiter verschwinden. Eine Aldi-Filiale würde in die Neukonzeption nicht passen. Die Vorsitzende des Beschwerdeausschusses, Monika Lehmhaus (FDP), für Hartnäckigkeit bekannt, fragte nach den Konturen für die Vision und verwies auf

die langen Nutzungszeiten für die dort stehenden, noch jungen Betriebe. Eine Antwort gab es unter Hinweis auf ein laufendes Planverfahren nicht.

Entmutigt zog die Familie Göttler aber nicht aus dem Beschwerdeausschuss ab: Auch Mc Donald's war an der Stelle nicht erwünscht. Die Kette klagte - und gewann, weil bestehendes Baurecht die Verhinderung der Ansiedlung nicht rechtfertigte. Zitat Ende